

## Interview

# Alles fit?

## Der MLP Gesundheitsreport 2019

### Anmoderationsvorschlag:

Verstopfte Wartezimmer, überfüllte Notaufnahmen und ein ständig besetztes Telefon – Alltag am Gesundheitsstandort Deutschland. Wer dringend einen Termin beim Facharzt braucht, schaut oft in die Röhre. Wer keinen Termin bekommt und sich nicht anders zu helfen weiß, wendet sich häufig an die Notaufnahme, obwohl das aus medizinischer Sicht gar nicht nötig wäre. Der MLP Gesundheitsreport zeigt, woran das System krankt. Für die repräsentative Umfrage hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag des Finanzdienstleisters mehr als 1.200 Bundesbürger und über 500 Ärzte befragt. Über die Ergebnisse sprechen wir jetzt mit dem Vorstandsvorsitzenden von MLP, Dr. Uwe Schroeder-Wildberg – hallo!

**O-Ton 1:** „Schönen guten Tag!“

### Wie sehen wir Deutsche denn unser Gesundheitssystem?

**O-Ton 2:** „Ja, insgesamt beurteilen fast 80 Prozent der Bürger und knapp 90 Prozent der Ärzte die aktuelle Gesundheitsversorgung in Deutschland noch als gut oder sehr gut. Dennoch gibt es bereits Probleme in unserem Gesundheitssystem und der Ausblick ist kritisch: Eine deutliche Ärztemehrheit erwartet eine Verschlechterung der Versorgung, Bürger fürchten vor allem eine Zweiklassenmedizin und steigende Beiträge.“ **00:21**

### Was bemängeln die Patienten besonders?

**O-Ton 3:** „Kritisch werden vor allem die langen Wartezeiten beurteilt, davon zeigen sich zwei Drittel der Kassenpatienten betroffen. Auch vorenthaltene Leistungen aus Kostengründen werden von Patienten bemängelt. Das sehen aber auch Ärzte problematisch: Jeder zweite Mediziner sah sich schon mal zu solchen Maßnahmen gezwungen, sie sehen ihre Therapiefreiheit massiv gefährdet. Drei Viertel der befragten Ärzte befürchten sogar, dass sie in Zukunft nicht mehr alle medizinisch notwendigen Leistungen verordnen können.“ **00:25**

### Was sind aus Ärztesicht die Gründe für den Mangel an Terminen?

**O-Ton 4:** „Ja, in erster Linie natürlich der zunehmende Ärztemangel. Ärzte müssen deshalb immer mehr Patienten versorgen. Aber auch, dass Terminvereinbarungen vielfach und ohne vorherige Absage nicht eingehalten werden – mehr als 60 Prozent der Ärzte berichten dies. Die Patienten hingegen sehen sich wesentlich termintreuer: Nur 19 Prozent räumten ein, bereits einen Arzttermin ohne vorherige Absage verpasst zu haben. Dabei ist die Situation jetzt schon schwierig: Jedem fünften Facharzt fällt es schwer, Termine innerhalb von vier Wochen anzubieten.“ **00:28**

### Was ist das Hauptproblem in den Kliniken?

**O-Ton 5:** „Im Krankenhaus zeichnen sich die strukturellen Probleme zunehmend auch in der wahrgenommenen Qualität der Versorgung ab. Hauptproblem ist hier Zeitmangel wegen der schwierigen Personalsituation und vieler Nicht-Notfälle in der Notaufnahme. Auch die Besetzung offener Stellen mit Krankenschwestern oder -pflegern wird immer schwieriger – das bescheinigen mehr als 80 Prozent der Krankenhausärzte.“ **00:19**

## Welche Lösungsansätze gibt es für die aktuellen Probleme im Gesundheitswesen?

**O-Ton 6:** „In den letzten drei Jahren wurde eine Reihe an Reformmaßnahmen umgesetzt, doch nach Meinung der Ärzte sind viele von ihnen wirkungslos. Die Mediziner kritisieren insbesondere die Erweiterung der Sprechstunde auf 25 Wochenstunden und die kürzlich festgelegten Personaluntergrenzen für Krankenhäuser. Zu einer deutlichen Entlastung der Notaufnahmen würde nach Meinung vieler Klinikärzte hingegen eine verbesserte Notfallversorgung bei den niedergelassenen Ärzten führen. Einige plädieren sogar dafür, Gebühren von Patienten zu erheben, die ohne tatsächliche Dringlichkeit die Notaufnahme aufsuchen – im Durchschnitt halten die Befragten hier einen Betrag von 30 Euro pro Fall für angemessen.“ **00:35**

## Welche Probleme gibt es auf dem Land?

**O-Ton 7:** „Verstärkt hat sich hier besonders der Ärztemangel – das wird vor allem in Ostdeutschland immer sichtbarer. Einen Nachfolger für die eigene Praxis zu finden, halten rund zwei Drittel der niedergelassenen Mediziner für schwierig. Außerdem finden sie oft kein geeignetes Personal für ihre Praxis.“ **00:15**

## Welche Vorschläge zur Verbesserung der Situation gibt es hier?

**O-Ton 8:** „Es gibt verschiedene Maßnahmen, die helfen könnten: Fast 90 Prozent der Ärzte befürworten finanzielle Anreize für Gemeinschaftspraxen im ländlichen Raum. Die meisten halten es außerdem für sinnvoll, in strukturschwachen Regionen medizinische Versorgungszentren zu gründen. Außerdem könnte auch die Digitalisierung helfen, die Situation zu verbessern.“ **00:18**

## Telemedizin soll Abhilfe schaffen – wie offen sind die Bürger denn für die Sprechstunde am PC und wie sinnvoll ist dies aus Ärztesicht?

**O-Ton 9:** „Ja, Telemedizin kommt für die Bevölkerung zunehmend infrage. Ein Drittel steht ihr inzwischen offen gegenüber, bei den unter 30-Jährigen sogar etwas mehr als die Hälfte. Die allermeisten Mediziner rechnen auch mit immer mehr entsprechenden Angeboten in den nächsten zehn Jahren. Für mehr als die Hälfte der Mediziner ist die Telemedizin eine Antwort auf den Ärztemangel, momentan bieten aber nur wenige Ärzte telemedizinische Angebote an und planen dies auch nicht. Die Gründe dafür sind die erwarteten Kosten und ein vermuteter hoher Verwaltungsaufwand.“ **00:29**

## Dr. Uwe Schroeder-Wildberg – vielen Dank!

**O-Ton 10:** „Ich danke Ihnen!“

### **Abmoderationsvorschlag:**

Unser Gesundheitssystem wird im Großen und Ganzen aktuell noch positiv bewertet. Allerdings sehen Patienten und Ärzte es zunehmend in Gefahr. Weitere Infos gibt's auch im Netz unter [mlp-gesundheitsreport.de](http://mlp-gesundheitsreport.de).